



KLASSIK



**KONZERT
DER ARD-
PREISTRÄGER**

DI 28.05.2019

THEATERFORUM



PROGRAMM DIENSTAG 28. MAI 2019

FANNY MENDELSSOHN-HENSEL [1805 – 1847]

Quartett für Klavier, Violine, Viola und Violoncello As-Dur (1822)

Allegro moderato | Larghetto – Doppio movimento – Tempo primo |
Tempo di minuetto – Presto

ERNST KRĚNEK [1900 – 1991]

Triophantasie, op. 63 für Klavier, Violine und Violoncello (1929)

Andante sostenuto – Allegro, ma non troppo – Tempo I – Allegro agitato – Tempo I –
Poco più mosso, scherzando – Tempo I

WOLFGANG AMADEUS MOZART [1756 – 1791]

Quartett für Oboe, Violine, Viola und Violoncello F-Dur, KV 370 (1781)

Allegro | Adagio | Rondeau. Allegro

PAUSE

BENJAMIN BRITTEN [1913 – 1976]

„Phantasy Quartet“ für Oboe und Streichtrio, op. 2 (1932)

Andante alla marcia – Allegro giusto – A tempo comodo e rubato – Molto più lento
– Tempo primo. Andante alla marcia

ROBERT SCHUMANN [1810 – 1856]

Quartett Es-Dur für Klavier, Violine, Viola und Violoncello, op. 47 (1842)

Sostenuto assai – Allegro ma non troppo | Scherzo. Molto vivace – Trio I – Trio II |
Andante cantabile | Finale. Vivace

Noch in der Nacht schreibt der Musikjournalist Reinhard Palmer eine Kritik zum Konzert. Sie können diese bereits am nächsten Morgen unter www.theaterforum.de bzw. www.bosco-gauting.de lesen oder sich als Mail-Service schicken lassen.

Das Abendprogramm zum Konzert können Sie vorher schon auf unserer Homepage unter der jeweiligen Veranstaltung bzw. unter **Downloads** lesen.

DIE INTERPRET*INNEN

THOMAS HUTCHINSON, Neuseeland – 2. Preis Oboe 2017

Der 1992 in Neuseeland geborene Oboist Thomas Hutchinson erlernte sein Instrument bei Martin Lee an der School of Music der University of Auckland. Ein Jahr später zog er nach Melbourne, um dort an der Australian National Academy of Music bei Jeffrey Crellin zu studieren. Von 2012 bis 2015 setzte er seine Ausbildung bei Jacques Tys, David Walter und Frédéric Tardy am Conservatoire national supérieur de musique et de danse de Paris fort. Seit 2015 besetzt er eine Stelle als Solo-Oboist beim Melbourne Symphony Orchestra. Zwischen 2010 und 2015 trat er zusammen mit dem New Zealand Symphony Orchestra und dem Auckland Philharmonia Orchestra auf. Als Solist konzertierte er bereits mit dem Tasmanian Symphony Orchestra, dem Orchestra Victoria, dem Dubrovnik Symphony Orchestra und der Bach Musica NZ. Die Jury des 66. Internationalen Musikwettbewerbs der ARD verlieh Thomas Hutchinson den zweiten Preis.

DIYANG MEI, China – 1. Preis Viola 2018

Diyang Mei, 1994 in China geboren, studierte von 2005 bis 2014 Viola bei Professor Shaowu Wang an der Middle School des Central Conservatory of Music in Beijing. Seit Oktober 2014 ist er Student der Hochschule für Musik und Theater München bei Professor Hariolf Schlichtig. Er trat als Solist mit verschiedenen

Orchestern auf, wie dem Konzerthausorchester Berlin, der Bad Reichenhaller Philharmonie und dem Busan Philharmonic Youth Orchestra. Diyang Mei wurde mit zahlreichen ersten Preisen ausgezeichnet, beispielsweise beim 52. Internationalen Instrumentalwettbewerb Markneukirchen (2017), beim Max-Rostal-Wettbewerb Berlin (2015), beim 19. Internationalen Brahms-Wettbewerb (2012) und beim Borletti Buitoni Trust London (2018). Beim 67. Internationalen Musikwettbewerb der ARD München erspielte er sich den ersten Preis, den Publikumspreis sowie den Preis für die beste Interpretation der Auftragskomposition.

TRIO MARVIN – 3. Preis Klaviertrio 2018

Das Trio Marvin wurde 2016 von der Pianistin Vita Kan, dem Cellisten Marius Urba und der Geigerin Marina Grauman in Leipzig gegründet. Alle drei jungen Musiker sind Mitglieder der European Chamber Music Academy und studieren beim Artemis Quartett an der Universität der Künste Berlin. Sie sind Preisträger internationaler Wettbewerbe und gehen Konzerttätigkeiten im In- und Ausland als Solisten, Kammer- und Orchestermusiker nach. Als Trio wurden sie mit dem ersten Preis des Felix-Mendelssohn-Bartholdy Hochschulwettbewerbs 2017 (Berlin) ausgezeichnet. Im selben Jahr folgten der zweite Preis, Publikumspreis und Preis der Jugendjury beim Wettbewerb Premio Trio di Trieste.

2018 gewann das Trio den zweiten Preis des Internationalen Wettbewerbs „Franz Schubert und die Musik der Moderne“ (Graz) sowie den ersten Preis und den Grand Prix beim Melbourne International Chamber Music Competition. Einen dritten Preis erspielte sich das Trio Marvin beim 67. Internationalen Musikwettbewerb der ARD in München 2018.

MARINA GRAUMAN, Violine

1994 in Sankt-Petersburg (Russland) geboren, beendete sie 2012 die Spezialmusikschule des Sankt-Petersburger Konservatoriums mit Auszeichnung und studiert nun an der Hochschule für Musik Hanns Eisler in Berlin bei Ulf Wallin. Als Solistin wie als Kammermusikerin trat sie in renommierten Sälen in mehreren Städten Europas und Amerikas auf, spielte u.a. in der Berliner Philharmonie, der Tonhalle Zürich, im Mariinsky-Theater in Sankt-Petersburg und in der Sankt-Petersburger Philharmonie, gastierte ferner bei internationalen Festivals. Sie konzertierte mit Klangkörpern wie dem Münchener Kammerorchester, der Berliner Camerata, dem St. Petersburg State Symphony Orchestra, dem State Hermitage Orchestra, der Slovak Sinfonietta u.a. Sie wurde vielfach ausgezeichnet und prämiert wie auch mit Stipendien bedacht. Die von ihr gespielte Violine von Vincenzo Panormo (Dublin 1790) wird von der Stiftung Sinonima zur Verfügung gestellt.

MARIUS URBA, Violoncello

1988 in Vilnius (Litauen) geboren, wurde er viele Jahre von seinem Vater (Rostropowitsch-Schüler) unterrichtet, später studierte er bei Peter Bruns an der HMT Leipzig. Weitere musikalische Impulse erhielt er von Heinrich Schiff, Wolfgang Boettcher, Phillippe Muller und Janos Starker. Zu seinen Kammermusikpartnern zählen renommierte Künstler wie Martin Ostertag, Rainer Kussmaul, Lisa Batiashvili und Menahem Pressler. Vielfach ausgezeichnet und mit Stipendien bedacht, gab er mit 22 Jahren sein Debüt im Concertgebouw Amsterdam. Er war stellvertretender 1. Solocellist im Gewandhaus Leipzig und 1. Solocellist in weiteren Orchestern wie z.B. der Staatsoper Hannover oder dem Bergen Symphony Orchestra in Norwegen. Dabei unter Dirigenten wie Semyon Bychkov, Andris Nelsons, Herbert Blomstedt und Danielle Gatti. Seit 2014 ist er festes Mitglied der Bamberger Symphoniker und spielt regelmäßig im Esbjerg Ensemble (Dänemark). Dank PE-Förderungen Mannheim spielt er auf einem italienischen Instrument von 1800.

VITA KAN, Klavier

1991 in Tomsk (Russland) geboren, studierte Vita Kan früh an der renommierten Spezialmusikschule Kuljasch Baiseitova für hochbegabten musikalischen Nachwuchs. Ab 2011 setzte sie ihr Studium an der HMT Leipzig bei Gerald Fauth und Jacques

Ammon fort. Wichtige musikalische Impulse gewann sie durch die Zusammenarbeit mit Künstlern wie Robert Levin, Jacques Rouvier, Pavel Gililov, Piotr Paleczny, Peter Bruns und David Geringas. Vielfach bei Wettbewerben ausgezeichnet, spielt sie regelmäßig auf Festivals in Italien, Litauen, Frankreich und in der Schweiz. Kan wirkt bei zahlreichen Rundfunkproduktionen bei Radio France und beim Bayerischen Rundfunk mit. Sie bestritt gemeinsame Projekte mit dem Leipziger Streichquartett und dem Rolston String Quartet. Außerdem ist sie regelmäßig bei der Kammermusikreihe der Bamberger Symphoniker zu hören.



Fotos © Daniel Delang, Michael Hübner, Wei-Cheng Wang

ZUM PROGRAMM

Die vier Jahre ältere Schwester von Felix, **Fanny Mendelssohn (später Hensel)**, war gewiss nicht minder begabt. Es waren die gesellschaftlichen Tabus, die sie an der Weiterentwicklung hinderten. Dass sie uns dennoch heute als Komponistin bekannt ist, verdanken wir wohl der engen Verwobenheit ihres Lebenslaufs mit dem ihres Bruders Felix. Fannys musikalische Flamme loderte dank seiner Berichte von Erlebnissen auf Reisen, die ihr weitgehend versagt blieben. Felix war ihre Verbindung zur Außenwelt. Das **Quartett As-Dur** komponierte Fanny 17-jährig für die Hausmusik der Mendelssohns. Die wöchentlichen Matinéen waren als „Sonntagsmusik“ bekannt und ein gesellschaftliches Ereignis in Berlin, an dem viele prominente Intellektuelle teilnahmen. Auch Robert und Clara Schumann, Franz Liszt und der Geiger Joseph Joachim gehörten zu den bis zu 300 Gästen. Bezeichnend für Fanny Mendelssohns Quartett ist der konzertante Klavierpart, den sie in der Hausmusik wohl auch selbst übernahm.

Ernst Křenek gehört zu den bedeutendsten Komponisten des 20. Jahrhunderts. In Wien geboren, folgte er mit 20 Jahren seinem Kompositionslehrer Franz Schreker nach Berlin. Schon damals begann er, die Tonalität in seinen Stücken immer wieder aufzulösen. Reisen in die Schweiz, vor allem aber nach Paris brachten ihn kompositorisch in die Nähe des französischen Neoklassizis-

mus. Zudem folgte eine Phase der Beschäftigung mit der Musik Schuberts, die Křenek kurzzeitig zum Neuromantiker werden ließ. Er suchte nach einem eigenen Stil. Erst die Auseinandersetzung mit der Zwölftonmusik sollte seine Vorstellungen konkretisieren. Die **Triophantasie op. 63** entstand in dieser Zeit und dokumentiert Křeneks Bemühungen um eine eigene Sprache aus der Tradition heraus. Die Form der Phantasie gab ihm die Freiheit, viele Elemente und musikalische Ideen auszukosten. Der romantische Zug herrscht vor, doch gibt es in diesem einsätzigen Werk auch atonale Passagen. Die Nationalsozialisten stufte Křenek daher als entartet ein und verhängten ein Ausführungsverbot für seine Werke. Křenek wanderte in die USA aus und konnte dort seine Arbeit erfolgreich fortsetzen.

Wolfgang Amadeus Mozart schrieb nur ein einziges Oboenquartett. Komponiert hat er das **Quartett F-Dur KV 370** in München, doch für den hervorragenden Oboisten der nach München umquartierten Mannheimer Hofkapelle Friedrich Ramm. Vom Umzug des Mannheimer Orchesters und von der Vereinigung zur „pfalz-bayerischen Hofkapelle“ versprach sich Mozart, endlich auch für München etwas komponieren zu können, da er zu den Mannheimer Musikern eine gute Verbindung hatte. Es klappte und 1781 ging „Idomeneo“ über die Bühne. Inspiriert von den wunderbaren Bläsern der Hofkapelle, folgten ein paar

Gelegenheitskompositionen, darunter dieses Oboenquartett, das Ramm für den intensiven Part in der Oper belohnen sollte. Ramm genoss den Ruf, einen „schönen, runden, sanften und wahren Ton“ zu pflegen. Das sind daher die Eigenschaften, die Mozart in seinem Kammermusikwerk besonders in Szene setzte, beginnend mit einem kantablen Allegro-Kopfsatz. Das pathetische d-Moll-Adagio erinnert an die dramatischen Höhepunkte aus Idomeneo, während das heiter-tänzerische Schlussrondo schnell zum Ohrwurm wird.

Klassisches Mäzenatentum scheint sich in England länger erhalten zu haben als in anderen Ländern. Jedenfalls ist es dem Kammermusikliebhaber und Laien-Geiger, dem Industriellen Walter Wilson Cobbett, zu verdanken, dass der erst 19-jährige **Benjamin Britten** sein **Phantasy-Quartet op. 2** komponierte. Die Gattungsbezeichnung ist nicht nachträglich hinzugedichtet worden. Der Auftraggeber hatte diese traditionsreiche altenglische Gattung, die man vor allem von der Gambenmusik her kennt, konkret im Sinn. Damit war es ihm gelungen, eine vergessene Tradition wiederzubeleben, die er seit 1911 mit einem Wettbewerb förderte. Die Teilnehmer hatten ein einsätziges Stück in der Tradition der englischen Streicherfantasien des 16. und 17. Jahrhunderts zu schreiben. Britten schaffte eine Synthese dieses Typus mit der mehrsätzigen klassisch-romantischen Sonate, wobei die Oboe

eher als Kontrastmittel fungiert. Der junge Komponist ließ es sich auch nicht nehmen, neuere musikalische Entwicklungen beizumischen, etwa den Impressionismus Debussys. Der Stimmungsgehalt des Quartetts ist denn auch dessen bestimmendes Element und eine besondere Qualität.

Das **Klavierquartett Es-Dur op. 47** von **Robert Schumann** ist sein einziges Werk dieser Gattung. Es gehört zu den Kammermusikwerken, die Schumann 1842 im Zuge seines Rückzugs ins Private komponierte. Die Idee Britten hatte vielleicht auch schon Schumann, doch ohne sie konsequent zu realisieren. Dennoch ist das Werk als ein Ganzes konzipiert, indem die einzelnen Sätze untereinander Verbindungen eingehen. Das hat natürlich Auswirkungen auf die einzelnen Sätze, die sich nun einer übergreifenden Dramaturgie unterordnen. Das zeigt sich in der organischen Entwicklung der Sonatenform im Kopfsatz. Darauf verweist auch die Art, wie die zwei unterschiedlich charakterisierten Trios ins skurril-geisterhafte Scherzo eingebunden sind. Von betörender Schönheit ist das Andante mit seinem Liedgesang, der in beethovenscher Art im Mittelteil entschieden kontrastiert wird. Der Schlusssatz geht aus dem Andante hervor, ist dessen Konkretisierung mit entschiedenen Staccato-Elementen. Erst im Anschluss daran entwickelt sich der romantische Rondo-Gesang mit einer Apotheose zum Finale.



VORSCHAU | LESUNG & SCHAUSPIEL

**NATASCHA WODIN »Sie kam aus Mariupol« &
GILLA CREMER »Einmal lebt ich« von Natascha Wodin
SA 29.06.2019 | 19:30 | EINTRITT € 30/SCHÜLER € 15**

In ihrem Buch »Sie kam aus Mariupol« geht Natascha Wodin dem Leben ihrer ukrainischen Mutter nach, die 1944 als Zwangsarbeiterin nach Deutschland kam – die Mutter, um die es bereits in dem 1989 erschienenen Roman »Einmal lebt ich« geht. Sie erzählt darin von der eigenen Kindheit und Jugend in einem Nachkriegsghetto für Displaced Persons in der westdeutschen Provinz. Ständig ist sie Fremdenfeindlichkeit ausgesetzt und lebt nach dem Selbstmord der Mutter in Kinderheimen, in der Obdachlosigkeit und allein mit ihrem gewalttätigen, stummen Vater. »Einmal lebt ich« beginnt da, wo »Sie kam aus Mariupol« endet.

INFORMATION & VORVERKAUF

Theaterforum Gauting e.V.

Oberer Kirchenweg 1 | 82131 Gauting

Tel. 089-45 23 85 80 | Fax 089-45 23 85 89

kartenservice@theaterforum.de

www.bosco-gauting.de/bestellung

Di, Do, Fr 09:00 – 12:00 + 15:00 – 18:00

Mi 09:00 – 12:00 | Sa 10:00 – 12:00

IMPRESSUM

Veranstalter: Theaterforum Gauting e.V.

Vorsitzender: Thomas Hilkert

Leitung des bosco: Désirée Raff (i.V.)

Programmtexte: Reinhard Palmer

Gestaltung: majazorn mediendesign, Stockdorf

Druck: Miraprint Beiner KG, Gauting

FÖRDERNDE

Bezirk Oberbayern, Landkreis Starnberg, Gemeinde Gauting,

Stiftung der Gemeindesparkasse Gauting, Fördermitglieder
des Theaterforums Gauting

